

Der „Miklaus“ aus der alten Holztruhe

Ein Fund im Getreidespeicher hat die Geschichte des Hofes vulgo Miklau in Leppen bei Bad Eisenkappel offenbart. Der Name reicht ins 15. Jahrhundert zurück.

ZDRAVKO HADERLAP

Das Interesse an Vulgonamen ist nicht nur bei Volkskundlern groß. Auch die einzelnen Bewirtschafter interessieren sich für diese Zeugen der Geschichte ihrer Höfe. So fand Elisabeth Miklau in Leppen bei Bad Eisenkappel während der Vorbereitung eines Verwandtschaftstreffens ein Dokument, auf dem festgehalten wird, dass der Bergbauernhof mit dem Vulgonamen „Miklau“ in Leppen mindestens auf das Jahr 1522 zurückgeht.

Zuvor fand sie keine Erklärung, wieso sie nach Jahrzehnten die mit Bauernkram verstellte Holztruhe in der „Kaša“ (Getreidespeicher) noch immer nicht geöffnet hatte. Scheinbar brauche alles seine Zeit und seinen Anlass. „Und siehe da, aus der Truhe kam die gesamte Geschichte unseres Hofes zum Vorschein“, erzählt Miklau.

Dokument vom April 1522

Ihr Vorfahre Florijan Miklau, Erbe von 1870, hat darin alle seine chronologisch gesammelten Dokumente über den Hof eingelagert.

IM LAND DER VULGONAMEN

So können Sie bei der Aktion mitmachen

Hunderte Gehöfte und Häuser in Kärnten tragen eigene Namen. Es sind oft erstaunliche Geschichten, die hinter den Vulgonamen stehen. Die Kleine Zeitung will möglichst viele davon sammeln. Wir wollen die besten Geschichten weitererzählen und veröffentlichen. Deshalb bitten wir um Daten für allfällige Rückfragen. Alle bisher gesammelten Vulgonamen sind über eine Google-Karte zu

Das älteste Papier vom 22. April 1522 zeugt vom zugesprochenen Kaufrecht vom „Petter, dem Sohn des alten Miklaus an der Miklahube“ seitens „Johann von Gottes Gnaden Propst zu Oberndorf“ (Eberndorf). Korrespondenzen seiner Nachfolger über viele Miklau-Generationen komplettieren den gehobenen Familienschatz, aus dem das harte Leben am Hof und der jeweiligen Zeit hervorgehen. Der in der Urkunde erwähnte

Name „Miklaus“ bezieht sich mutmaßlich auf den Namen „Miklauž“ (Nikolaus)

und dürfte in das 15. Jahrhundert zurückreichen, wie eine Legende erzählt.

Daraus geht hervor, dass es zum Michaelitag, am 28. September 1473, den schlimmsten Türkenein-

fall im damaligen Coppl (Eisenkappel) gab. Davor hatte der „Miklaus“ Florian einen Streit mit seiner Frau Mathilde, worauf sie ihn verließ. Noch in derselben Nacht wurde sie von

den Türken gefangen genommen. Durch List gelang es Miklaus, seine Frau zu retten und zum Zeichen einer immerwährenden Versöhnung pflanzten beide sodann gemeinsam eine Linde, die über 400 Jahre stand, bis sie 1919 von einem Sturm umgeworfen wurde. Die Erzählung, wie auch die Dokumente untermauern, schildert eindrucksvoll die Beständigkeit der Familie Miklau bis in die Gegenwart.

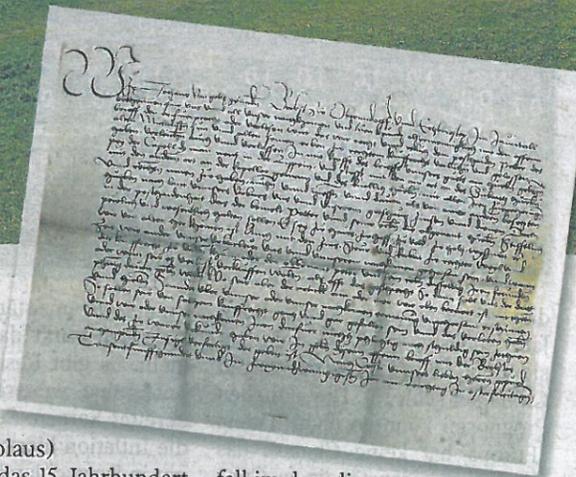


IM LAND DER



VULGONAMEN

Der Miklau-Hof in Leppen besteht mindestens seit 1522, wie diese Urkunde von Florijan Miklau beweist. Oben: die Familie Miklau 1938 PRIVAT (3)



Die ganze Familie Miklau bei einem großen Familientreffen HADERLAP (3)



Zdravko Miklau im uralten Keller